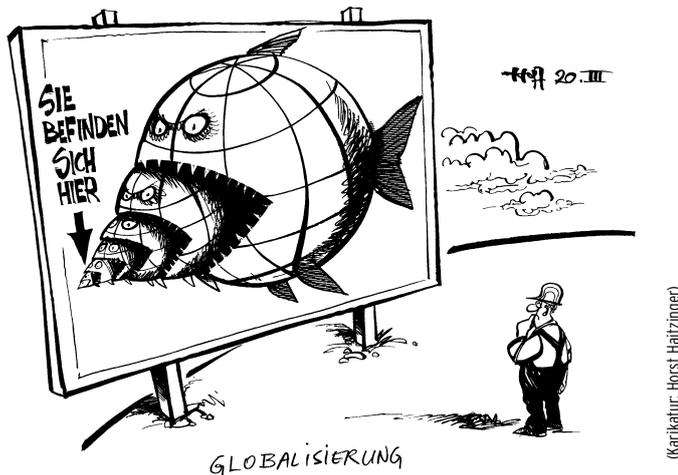


Globalisierung

1980 noch kaum verwendet – heute ein Modewort, das mit unterschiedlichsten Vorstellungen, Erwartungen oder Ängsten verbunden wird: „Globalisierung“. Im Kern meint Globalisierung die Intensivierung grenzüberschreitender, aber auch wechselseitig abhängiger Beziehungen in unterschiedlichen Bereichen (Wirtschaft, Politik, Kultur, Kommunikation, Umwelt u. a.). In zunehmendem Maße wird für uns wichtig, was in anderen Teilen unseres Globus geschieht. Neu an dieser Globalisierung ist vor allem das Ausmaß und die rasante Zunahme dieses globalen Beziehungsgeflechts.

(Quelle: Globalisierung ohne Armut! Hrsg.: VENRO, 1999, www.venro.org)



Arm und Reich

Kaum Zugang zu modernen technischen und medizinischen Errungenschaften zu haben, gehört ebenso zur Armut wie weniger Chancen auf Bildung und das Fehlen sanitärer Anlagen. Vor allem für Menschen in Afrika geht es oft um noch Grundsätzlicheres: Essen zu bekommen, dank entsprechender Medikamente eigentlich harmlos gewordene Krankheiten zu überleben oder sauberes Wasser zu finden. Noch immer hungert südlich der Sahara fast ein Drittel der Bevölkerung; von 1.000 Kindern sterben rund 180 noch vor ihrem fünften Geburtstag. Auch in Südasien ist es trotz des rasanten Aufschwungs um die Versorgung vieler Menschen schlecht bestellt. Dort hat jeder Fünfte nicht genug zu essen, mehr als 90 von 1.000 Kindern sterben in den ersten Lebensjahren.

(Quelle: UNDP 2006 nach Globus-Grafik)

Wissen Sie's?

„Global Governance“ kann man übersetzen mit

- weltweite Überwachung.
- Weltinnenpolitik.
- Weltaußenpolitik.

Wer sind die „Global Players“?

- Mitglieder einer Weltmannschaft in verschiedenen Sportarten
- Mitarbeiter der Vereinten Nationen
- weltweit agierende Wirtschaftsunternehmen

Der Begriff „Triadisierung“ (Triade = Dreizahl) weist darauf hin, ...

- dass drei große Wirtschaftsräume (Nordamerika, Europa, Japan mit den jeweils angrenzenden Gebieten) die Weltwirtschaft dominieren.
- die Globalisierung in drei Schritten verläuft.
- die globale Wirtschaft nur drei Jahrzehnte funktionieren kann.

Globalisierungskritiker stört vor allem ...

- dass nicht alle Menschen gleichermaßen an der Globalisierung teilhaben.
- dass die Globalisierung so langsam vorangeht.
- dass die Risiken die Chancen der Globalisierung übersteigen.

Globalisierung steuern: Global Governance

„Gesucht waren Lösungsansätze, die die wirtschaftlichen und politischen Vorteile der Globalisierung nicht in Frage stellen und geeignet sind, die aufgetretenen Ungerechtigkeiten und Gefahren zu überwinden oder zu mildern. (...) Global Governance weist in ihrer allgemeinen Form auf die Notwendigkeit zur politischen Gestaltung der Globalisierung hin. (...) Die Entwicklung solcher Ansätze ist zunächst einmal Aufgabe der Regierungen. Diese müssen sich durch vertragliche Vereinbarungen auf gemeinsame Rechtsnormen und Maßnahmen einigen. In vielen Fällen ist es erforderlich, auch internationale Sekretariate und Institutionen für die Verhandlungsbegleitung und später für die Überwachung der Verträge einzurichten. Alles, was wirklich globale Bedeutung hat, sollte im System der Vereinten Nationen untergebracht werden. (...)“

Die Zahl der international anzupackenden Probleme hat ständig zugenommen. Folgerichtig nimmt die Zahl der internationalen Verträge und Organisationen laufend zu. Allerdings kann man aus heutiger Sicht noch nicht von bedeutenden Erfolgen all dieser Verträge sprechen. Es sind ausgerechnet die Nationalstaaten, die sich nach Vertragsabschluss oft nur noch ungern an die eingegangenen Verpflichtungen erinnern lassen. (...) Ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur Global Governance sind regionale Staatenzusammenschlüsse. Das Vorzeigemodell hierfür ist die Europäische Union. In ihr ist bereits ein hohes Maß an Kompetenzverlagerung vom Nationalstaat auf die regionale Ebene erfolgt. (...) Ohne Kooperation mit einer organisierten Zivilgesellschaft, zu welcher insbesondere Gewerkschaften und Verbände, Nichtregierungsorganisationen, Kirchen und Religionsgemeinschaften gehören, sind der Staat und die Staatengemeinschaft nicht in der Lage, die gefährdeten Öffentlichen Güter dauerhaft zu verteidigen.“

(Quelle: Einleitung zum Bericht der Enquete-Kommission des Bundestags zur „Globalisierung der Weltwirtschaft – Herausforderungen und Antworten“, 12. Juni 2002)

Aufgaben

1. Gruppenarbeit: Erstellen Sie eine Mindmap zum Begriff „Globalisierung“. Was ist damit gemeint? In welchem Zusammenhang wird das Wort verwendet? Übertragen Sie das Ergebnis auf ein Plakat.
2. Erläutern Sie, was die Karikatur zum Ausdruck bringen soll.
3. „Globalisierung kann nicht mehr nur durch konventionelle Regierungsdiplomatie gesteuert werden.“ Begründen Sie diese These mit Blick auf die verschiedenen Aspekte der Globalisierung (Wirtschaft, Umwelt, Lebensumstände der Menschen). Lesen Sie den vorangehenden Text und stellen Sie heraus, was „Global Governance“ ausmacht.
4. Globalisierung der Risiken – internationale Konflikte heute: Wie kann darauf geantwortet werden? Diskutieren Sie. Ziehen Sie dazu aktuelle Beispiele heran (Terrorismus, Nahost-Konflikt, Irak-Krieg, Nordkorea-Atomkonflikt), vgl. Schülerheft Seiten 4 bis 23.

Informationen im Internet

- Auswärtiges Amt: www.auswaertiges-amt.de > Außenpolitik > Globale Herausforderungen
- Enquete-Kommission des Bundestags: „Globalisierung der Weltwirtschaft“: www.bundestag.de/gremien/welt/glob_end/index.html
- „Fluter“ – Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung: www.fluter.de > Archiv > Ausgaben Nr. 46 : „Global Citizenship“, Nr. 42 : „Fair-Trade“ und Nr. 9 : „Total Global“
- Globalisierung der Wirtschaft: www.globalisierung-online.de mit interaktivem Quiz „Weltreise einer Jeans“: www.globalisierung-online.de/CD_Demo/demomodul/index.php